



Dienstag 24. März 2020

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Warum antwortet Gott nicht auf mein Bitten? (1. Teil)

Viele von uns kennen diese Situation. Wir beten und Gott antwortet nicht. Vielleicht rufen wir seit Wochen, Monaten und Jahren für etwas zum Herrn und bekommen es nicht. Vielleicht haben wir auch nie eine Erfahrung mit ihm gemacht (oder diese nicht als solche wahrgenommen), während es scheint, dass andere nicht mal etwas aussprechen und schon wird es ihnen zuteil. Einige Verse sollen uns deshalb aufzeigen, woran das liegen kann.

Jeremia 5,24: Und sie sprachen nicht in ihrem Herzen: Lasst uns doch den HERRN, unseren Gott, fürchten, der Regen gibt, sowohl Frühregen als Spätregen zu seiner Zeit; der uns die bestimmten Wochen der Ernte einhält.

In einer Zeit, in der Leistung (physikalisch: Arbeit/Zeit) alles ist, und deshalb alles immer mehr beschleunigt wird, haben wir Geduld verlernt. Wir wollen alles jetzt sofort. Doch sollten wir bedenken, dass der Herr für alles seine Zeit hat und weiss, wann was am besten ist.

Wie schnell nehmen wir uns etwas vor und nach einer Zeit stellen wir fest, dass es nicht gut für uns war oder uns zumindest nicht weitergebracht hat.

Oft will der Herr uns auch Ausharren und Bewährung im Warten erwirken. Und er will uns wachsen lassen. Auch wenn es uns schwerfällt, das anzunehmen: Antwortet er nicht sofort, ist es zu unserem Wohl.

Jeremia 33,2.3: So spricht der HERR, der es tut, der HERR, der es bildet, um es zu verwirklichen, HERR ist sein Name: Rufe zu mir, und ich will dir antworten und will dir grosse und unerreichbare Dinge kundtun, die du nicht weisst.

Unser Gott ist ein Gott, der sich als gross und allmächtig offenbaren möchte. Er will deshalb auch grosse Dinge für uns tun.

Damit er das tun kann, ist eine wesentliche Voraussetzung, dass wir selbst zu ihm beten. Wir sollen nicht auf die Idee kommen, starke Glaubensmänner und -Frauen damit zu beauftragen für unsere Sache zu beten, weil wir von uns selbst glauben, dass Gott uns nicht hört. Natürlich dürfen wir auch Glaubensgeschwister bitten, für eine Sache mitzubeten, aber wir sollten selbst ganz und gar dahinterstehen.

Auch dürfen wir rufen, also das Anliegen deutlich kund vor ihm werden lassen.

Jesaja 59,1.2: Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Ungerechtigkeiten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört.

Unser Herr ist allmächtig, seine Hand vermag alles. Und er vermag auch, alles zu hören.

Wenn unser Wandel aber nicht dem Willen Gottes entspricht, wenn wir in Sünde leben und aus diesem Zustand nicht ausbrechen, sondern darin verharren, wird Gott nicht auf uns hören – wir müssen unser Leben und unseren Wandel ordnen, bevor unser Gebetsleben an Kraft gewinnt.

Psalms 66,18: Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so hätte der Herr nicht gehört.

Sündige Gedanken und das sprichwörtliche Spielen mit dem Feuer (durch Nachsinnen über Sünde) sind Grund genug, dass unsere Gebete blockiert werden können. Unser

Herz sollte rein sein. Wir dürfen lernen, unsere Gedanken zu kontrollieren und uns ganz klar und bewusst innerlich zu reinigen, wenn unreine, böse Gedanken in uns aufsteigen – schnell wird aus dem sündigen Gedanken sonst eine sündige Handlung.

Ich denke es lohnt sich, dass wir von Zeit zu Zeit unser Gebetsleben prüfen. Auch insbesondere den Gebetsbereich des Bittens. Denn dieser Bereich ist sehr gut überprüfbar. Sind unsere Gebete erhört worden? Haben wir die Kraft weiter zu beten bis zur Erhörung?

Wenn wir sagen müssen, dass wir durch einen unguuten Wandel unser Gebetsleben blockieren, dürfen wir diesen unguuten Wandel vor Gott kundwerden lassen und umkehren. **2. Chronik 7,14 sagt: "und wenn mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen."**

Eventuell muss ich von gewissen Wegen umkehren damit mein Gott mein persönliches Land heilen kann.

Wir Christen haben das wunderbare Vorrecht, dass wir unsere Sünden bekennen dürfen und unser lieber Vater im Himmel vergibt uns in Jesus Christus sehr gerne alle unsere Verfehlungen. Er vergibt uns auch sehr gerne alles, was unser Gebetsleben blockiert und dafür verantwortlich ist, dass wir wenig- oder keine Gebetserhörungen erleben.

Eines dürfen wir aber wissen: "Jesus liebt uns auch dann, wenn wir keine- oder wenige Gebetserhörungen erleben, aber ich denke es freut ihn, wenn er uns durch viele erhörte Gebete segnen und ermutigen kann."

Johannes 16, 24 b

Bittet, so werdet ihr empfangen, auf dass eure Freude vollkommen sei.

Schlüsselgedanke: **Unser Gott ist ein Gott, der sich als gross und allmächtig offenbaren möchte. Er will deshalb auch grosse Dinge für uns tun.**

Amen